

Kabarett kommt bestens an

Neuerung beim Bauernjahrtag in Gaimersheim: Statt Tanz am Abend Auftritt der Gruppe Göltnschmierer

Von Elisabeth Maier

Gaimersheim (DK) Rundum gelungen war der Bauernjahrtag 2016 in Gaimersheim. Der Isidoribund begibt die Veranstaltung nach alter Tradition – mit einem Gottesdienst in der Pfarrkirche und einer anschließenden Feier.

Wie immer zogen die Mitglieder zunächst mit ihrer Standarte und der Figur des heiligen Isidor zur Pfarrkirche. Pfarrer Max-Josef Schwaiger ging in seiner Predigt auf die Grundsätze von Papst Franziskus ein. Nach dem Gottesdienst ging es ins Gasthaus Ledl.

Dort begrüßte Präfekt Martin Zieglmeier unter anderem den „wichtigsten Mann im Isidoribund“, Geschäftsführer und Jahrtagslader Sebastian Wittmann („Hannewasch“). Zieglmeier informierte: „Im vergangenen Jahr konnten drei neue Mitglieder im Isidoribund aufgenommen werden, der momentan genau 262 Mitglieder hat.“

Bürgermeisterin Andrea Mickel ging auf die Tradition des Bauernjahrtags ein, der sich in den vergangenen 474 Jahren verändert habe. „Bei der Gründung im 16. Jahrhundert waren rund 500 Personen auf 90 Höfen in Gaimersheim ansäs-

sig. Viel hat sich seitdem verändert“, betonte sie. War der Isidoribund früher ein reiner „Bauernbund“, wurde er vor Jahrzehnten für Gewerbetreibende geöffnet. Weiter sagte Mickel: „Früher wurde jedes Jahr in einer anderen Wirtschaft gefeiert, heute gibt es in Gaimersheim nur noch ein bayerisches Wirtshaus.“

Auch stellvertretende Landrätin Tanja Schorer-Dremel, ging auf die lange Tradition des Isidoribundes ein, der sicher der

älteste Bauernbund im Landkreis Eichstätt sei. „Heimatliebe und Tradition, wie in Gaimersheim gepflegt, besitzt einen besonderen Stellenwert in unserer schnelllebigen Zeit“, führte sie aus.

Präfekt Martin Solbeck ging auf das vergangene Jahr ein. Der Isidoribund war nach seinen Worten bei allen kirchlichen Festen und Gedenktagen in Gaimersheim und Lippertshofen mit seiner Standarte dabei. Die Mitglieder beteiligten sich

an der Aktion „Saubere Landschaft“, am Volksfest, an der Marktmeisterschaft im Schießen und am Ferienprogramm.

Kassier Sebastian Wittmann informierte über den aktuellen Kassenstand, der sich nur unwesentlich verändert habe.

Die Präfekten Martin Solbeck und Martin Zieglmeier dankten ihren Vorgängern Matthias Sebald und Klaus Fuchs. Der ehemalige Isidorträger Kurt Schmid erhielt eine Urkunde.

Martin Solbeck wies auf den kleinen Bauernjahrtag am Faschingsdienstag, 9. Februar, hin. Um 18.30 Uhr trifft sich der Isidoribund zum Gottesdienst für verstorbene Mitglieder und anschließend zur Feier im Gasthaus Ledl.

Vor dem Mittagessen gab es den sogenannten Hungertanz der Präfekten und des Jahrtagsladers. Später spielte die Gaimersheimer Blaskapelle unter der Leitung von Willibald Schels manche Zwiefache, Walzer und auch Polkas. Nach der Kaffeepause zeigte der Isidoribund den ersten Teil seines historischen Films „Mit Sens und Drischl“.

Nachdem in den vergangenen Jahren der Tanz am Abend des Bauernjahrtags nicht mehr so gut besucht war, gingen die Verantwortlichen heuer neue Wege und hatten neben der Eitensheimer Faschingsgarde die Hepberger Kabarettgruppe Göltnschmierer eingeladen. Und der Ledlsaal war propentvoll. Mit ihrem Programm „A bärix Gschmacke“ begeisterte die Hepberger Truppe, auch wenn sich so mancher Politiker und vor allem der Jahrtagslader Hannewasch einiges anhören musste. Die Showeinlage der Schützomania kam kurz vor Mitternacht.



Die alten und neuen Präfekten des Isidoribunds sowie Jahrtagslader Sebastian Wittmann samt ihren Ehefrauen präsentierten sich beim Bauernjahrtag mit dem Standartenträger Richard Brandl und seinen Begleitern sowie Isidorträger Klaus Schiebel und dessen Vorgänger Kurt Schmid.

Foto: Maier